



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Maria Heimsuchung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.238

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-19958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-19958)

Maria Himmelfahrt

Das Evangelium von
fest Maria Himmelfahrt
bringt den schönsten Ge-
sang in der frohen Bot-
schaft: Das Magnificat
der Mutter Gottes. Es
gehört zum Alltag un-
serer Geburt. Tag für
Tag erklingt es in der
Lese. Und auch bei
der Beerdigungen erklingt
es immer wieder.

Nur ein paar Gedanken
zu diesem Lied. Es ist
nicht wahrscheinlich, daß
Maria es bei dieser Be-
gegnung mit Elisabeth
gesagt hat. Hier hat
er Lukas eingefügt. Man-
che haben sich gefragt:
Ja was denn Maria
dieser bescheidene Mäd-
chen, eine Dichterin?

Daran wird man erin-
nern, daß der Preisge-
sang von Frauen und
glücklichen Müttern
eine uralte Tradition
im Orient und in A. T.
hat. Da gibt es das
Danklied der Mirjam
der Schwester des Mose
nach der glücklichen
flucht durchs Rote Meer.
Und da kommt die Schrift
das Danklied der Debo-
rah, und das der Anna

der Mütter Samuels,
das dem Magn. sehr ähn-
lich ist.

Bis zum heutigen Tag
gibt man arabischen Be-
trieb, das Mütter in
ein religiöses Danklied
über eine glückliche Ge-
burt ausbrechen. Solche
Lieder würden auch
von Forschern festge-
halten.

Mir hat ein Wissen-
schafter erzählt, das
eine Mutter, die ohne
Erfahrung habe, das der
Sohn vom Militär
heimkommt, willten
unter den Nachbarinnen
ein hyemrisches Lob-
preis angestimmt hat
gelebt sei Allah, groß
ist sein Name, wenn
Sohn hat er in aller Gefahr
beschützt wird.

Maria ist mit diesen
Jübel also durchaus in
der Tradition ihres Volkes.
Und das Lied bezieht
den fröhlichen, das ihr Kind
den Messias sein soll.
Die Worte die sie ge-
braucht, stammen alle
aus dem A.T., den Psal-
men, ihren Gebetswörter.

Und so ist ihr Jübel
zum Preisgesang der
Kirche geworden.